Vom Mammon

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch**

Band (Jahr): **6 (1998)**

Heft 2-4

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Elisabeth Strübin, Willy Weber-Thommen (Seit 1994).

Nach ihrem wohlgeratenen Erstling freut man sich schon auf die nächste Baselbieter Bibelpartie, vielleicht die Apostelgeschichte?

RUDOLF SUTER

Der Guet Bricht. S Lukas-Evangeelium uf Baaselbieterdütsch. 136 S., Friedrich Reinhardt Verlag, Basel 1998. Fr. 19.80
ISBN 3-7245-0999-5

Textprobe aus «Der Guet Bricht»: Lukas 16,1-13

VOM MAMMON

Jesus het zu de Jünger gsäit: E ryyche Maa het e Verwalter ghaa. Und dää het me byn em aagschweerzt, er lueg em nit rächt zu der Sach. Do het em der ryych Maa lo rüeffen und het zuen em gsäit: Was mues i vo diir ghööre? Legg d Abrächnig uf e Disch! Du bisch as Verwalter abgsetzt. Do het der Verwalter dänkt: Was mach i jetz? My Heer het mi entloo. Spatte chan i nit; und go z bättle schämm i mi. I wäiss, was i mach, ass mi d Lüt ufnämme, wenn i nümm Verwalter bi! Er het äim um der ander vo deene lo rüeffe, wo bi sym Heer Schulde ghaa häi. Der eerscht het er gfroogt: Wivill bisch schuldig? Dää het gsäit: Hundert Fässli Ööl. Do säit der Verwalter zuen em: Se, nimm dy Schuldschyyn, sitz do aanen und schryb gschnäll füfzg. Denn het er der neggscht gfrogt: Und duu, wivill bisch duu schuldig? Dää het gsäit: Hundert Seck Wäize. Der Verwalter säit zuen em: Se, nimm dy Schuldschyyn und schryb achzg. Und der Heer het dä Schelm vom ene Verwalter wäge synetre Schlööji globt. D Chinder vo dere Wält chömme nämmlig underenander besser z Schlag as d Chinder vom Liecht.

Und iich säg ech: Mached ech Fründ mit em ungrächte Mammon! Wenn däm sy Zyt äinisch ummen ist, häit der derfüür e Dihäi in der Eewigkäit. Öbber, wo im Chlyynschte s Rächt macht, machts au im Groosse. Und öbber, wo im Chlyynschte ungrächt isch, ischs au im Groosse. Wenn der scho mit em ungrächte Mammon nit s Rächt mached, wär will ech d Woored aaverdroue? Und wenn der mit däm, wo imenen andere ghöört, nit s Rächt mached, wär will ech daas gee, wo öich ghöört?

Niemer cha Chnächt vo zwee Heere syy. Äntwäder er hasst der äint und het der ander gäärn, oder er hanggt em äinten aa und frogt em andere nüt dernoo. Dir chönned nit Chnächt vo Gott und Chnächt vom Mammon syy.

GRIMMS MÄRCHEN ZÜRICHDEUTSCH

Trotz dem Riesenangebot der computerisierten Unterhaltungsindustrie für «die Kleinen» bleibt es ein ergreifendes Erlebnis, wie Kinder jederzeit für eine ihnen persönlich erzählte Geschichte zu haben sind und mit voller Aufmerksamkeit mit-